Inventar Baudenkmäler (nach Art. 118-120 PBG)

Anhang zum Schutzinventar, erlassen am 31.08.22, genehmigt am 11.05.23, in Kraft gesetzt per 01.09.23

Einzelobjekt	**Objekt-Nr.** 33	**SV-Nr.**
Hubstrasse 24 (Säntisstrasse)	**Versicherungs-Nr.**	**Parzellen-Nr.**
Ehem. Stickerei Reichenbach / Ruckstuhl	1086W	333W
9500 Wil SG		

Bestehender formeller Schutz / Schutzentscheid

–

Einstufung

☒ Lokal

☐ Kantonal

☐ National

Weitere Inventare

☒ Schützenswerte Industriebauten Inv-Nr. 87007

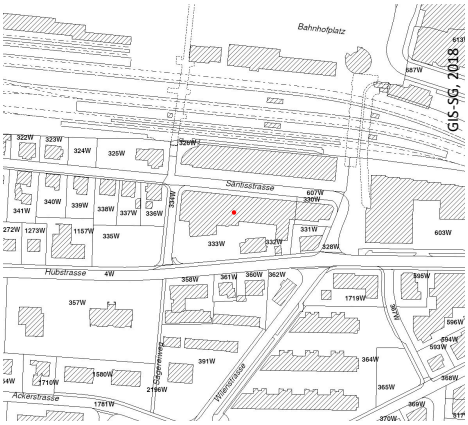
☒ ISOS Inventar 8.01

☐ KGS Inventar

☐ Inventar Gartendenkmäler

ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung

KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung



Bautyp	Industrie- und Gewerbebau
Bauzeit	1910
Architekt	Adolf Gaudy, Rorschach
Bauherr	

Würdigung

Bei dem Gebäude handelt es sich um einen wichtigen architekturgeschichtlichen Zeuge für den Industriebau des Jugendstils zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Als Sitz des textilen Grossbetriebs der Stickereiindustrie im frühen 20. Jahrhundert, kommt dem Industriebau eine wichtige wirtschaftsgeschichtliche Zeugenschaft zu. Als Kopfbau der Säntisstrasse nimmt das Gebäude eine wichtige Stellung ein und prägt das Ortsbild von Wil wesentlich.

Nordfassade mit Eingang.

Ansicht von Nordwesten.

Schutzziele

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengliederung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach Art. 115 lit. g Hinweise auf den möglichen Schutzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzumfangsbestimmung im Sinn von Art 119 lit. b dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Verfahrens nach Art. 121 PBG zu klären.

Baubeschreibung

Zweigeschossiger Hallenbaukörper mit abgerundeter Ecke. Die streng in Achsen angeordneten Fenster sind durch die Brüstungszonen geschossübergreifend zusammengebunden. Die abgerundete Ecke ohne Fenster bindet die beiden Fassaden optisch zu einer Einheit zusammen. Ausgesprochen sorgfältig austarierte Fassade mit differenziertem Schichtaufbau, schönen Details und unterschiedlich eingefärbten Putzschichten.

Bau- und Nutzungsgeschichte

1897: Bau der grossen Stickereifabrik AN 539 südlich des Bahnhofs
Wil, direkt an den Gleisanlagen durch die St. Galler Firma
Reichenbach & Co. Die Firma Reichenbach & Co. war eines der bekanntesten und grössten St. Galler Stickereiunternehmen. Als Handelsgeschäft für Handwebereien um die Mitte des 19. Jahrhunderts in der Stadt St. Gallen gegründet, errichtete diese Firma bereits vor der Jahrhundertwende nicht nur mehrere grosse Geschäftsbauten in der Stadt, sondern auch Niederlassungen in Paris,
London, New York, Luxeuil, Berlin und Plauen (siehe dazu:
Reichenbach & Co., St. Gallen 1914).
1910: Errichtung einer zweiten Stickereifabrik in Wil (AN 1086),
der ersten direkt gegenüberliegend.
1930 Kauf der Fabrikgebäude durch Alois Ruckstuhl und Einrichtung der Strumpfwarenfabrikation.

Literatur/Quellen (vgl. Literaturliste)

Bauakten Stadt Wil.
ISOS, Gemeinde Wil, 3. Fassung 2011.

Foto: © Michael Haug 2022, Winterthur

Verfasser: IBID, Winterthur